

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 7600-01

Stuttgart, 24.08.2012

Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen FDP-Gemeinderatsfraktion
Datum 10.05.2012
Betreff Gewerbeflächenmanagement

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

An städtischen Gewerbegrundstücken stehen nur Restflächen auf dem Stephan-Areal in S-Bad Cannstatt (ca. 5.800 m²), in der Quellenstraße in S-Bad Cannstatt (ca. 7.000 m²), in der Zuckerfabrik in S-Bad Cannstatt (ca. 1.500 m²), in den Entenäckern in S-Plieningen (ca. 3.900 m²) und in Zuffenhausen (ca. 2.500 m²) zur Verfügung. Eine Übersicht an Flächenpotenzialen für Gewerbe gibt das Nachhaltige Bauflächenmanagement Stuttgart NBS und die Zeitstufenliste Gewerbe 2010, wobei für die dort aufgeführten Flächen im Privateigentum jedoch oft zunächst keine Verkaufsbereitschaft der Eigentümer besteht und auf die die Landeshauptstadt selbst keinen direkten Einfluss hat.

Die Ausweisung weiterer, neuer Gewerbegebiete in Stuttgart steht nach dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) nicht an. Mittel- bis langfristig sollte trotzdem aus Sicht der Wirtschaftsförderung eine Erweiterung der Gewerbegebiete in Weilimdorf und Fasanenhof-Ost geprüft werden.

Ein Erwerb von Flächen durch die Stadt und eine sinnvolle Sicherung städtischer Flächenpotenziale, um mittel- und langfristig adäquatere Flächenangebote bereitzustellen und zielbringend vermarkten zu können, wurde im Ausblick zur Zeitstufenliste Gewerbe 2010 als sinnvoll angesehen (GRDRs 587/2010). Ebenso wurde im Lagebericht 2011 zum Nachhaltigen Bauflächenmanagement Stuttgart (NBS) eine Institutionalisierung des Flächenmanagements für den Verwaltungsalltag und ein gezieltes Eingreifen in die Grundstückspolitik als erforderlich und notwendig erachtet, um kontinuierlich eine Flächenkreislaufwirtschaft zu unterstützen (GRDRs 696/2011).

Ein Erwerb von Gewerbeflächen zur Bevorratung und zum späteren Weiterverkauf kann im Einzelfall eine Lösung sein, wobei hier dann die Vorhaltung und Reservierung der Flächen und nicht die schnelle Vermarktung im Vordergrund stehen muss. Gerade weil immer häufiger Umnutzungen von bestehenden, insbesondere privaten Gewerbeflächen in den Stadtzentren stattfinden, muss vielmehr das Augenmerk auf deren Erhalt gerichtet werden.

Dr. Wolfgang Schuster

Verteiler
<Verteiler>